

Gaea Schoeters: „Das Geschenk“

Wir schaffen das!

Von Manuela Reichart

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 15.08.2025

In Berlin sind die Elefanten los, und sie sind nicht aus dem Zoo entlaufen. Wohin mit den Dickhäutern und woher kommen sie und wohin soll man die Herden abschieben? Der Bundeskanzler muss handeln. Ein ebenso amüsanter wie politisch kluger Roman der belgischen Bestseller-Autorin.

„Mitten in der Spree badet ein Elefantenbulle. Gemächlich lässt er seinen behäbigen Körper ins Wasser sacken, geht in die Knie und verschwindet unter der Wasseroberfläche.“ So beginnt die Elefanteninvasion. Am Anfang ist es nur einer, bald sind es viele, sehr viele, die nicht nur im Tiergarten eine Schneise der Verwüstung hinterlassen.

Gerade hat der Bundestag ein Elfenbeingesetz verabschiedet, das den „Import von exotischen Jagdtrophäen beträchtlich verschärft“, wie es im Buch heißt. Der Bundeskanzler ist froh, weil er mit dieser Tierschutz-Maßnahme dem grünen Koalitionspartner einen Gefallen tut.

Der Präsident von Botswana hat allerdings keinen Gefallen daran gefunden und deswegen Elefantenherden nach Berlin geschickt. Ein veritables Danaergeschenk.

Ein Krisenstab wird gebildet, eine Elefantenministerin berufen, deren Maßnahmen jedoch nicht populär sind. Es werden nämlich täglich mehr Tiere. Der – vertraute – politische Slogan lautet „Wir schaffen das!“

Elefantenjäger in der deutschen Hauptstadt

Von Tag 1 bis Tag 435 verfolgen wir das Elefantengeschehen, das bald von der rechten Opposition benutzt wird, um die Hilflosigkeit der Regierung zu geißeln.

Private Elefantenjäger treten auf den Plan, der Elefantenmist verunstaltet die Stadt, die Ministerin versucht die Tiere gerecht auf die Bundesländer zu verteilen und hat eine grandiose Geschäftsidee, die leider in die Katastrophe führt.

Nachdem eine Herde einen Autocrash mit vielen Toten und Verwundeten verursacht hat, gibt es in der Bevölkerung keine Sympathie mehr für die Dickhäuter, obwohl die Geburt eines Elefantenbabys gerade noch für mediale Aufmerksamkeit gesorgt hatte.

Gaea Schoeters

Das Geschenk

Aus dem Niederländischen von Lisa Mensing

Zsolnay

122 Seiten

22 Euro

Der Bundeskanzler holt sich zwischenzeitlich Rat bei seiner Amtsvorgängerin, die auf Elefantendung ausgerutscht ist und nun mit gebrochener Hüfte bedauert, dass sie in ihrer Zeit nicht mehr in das Gesundheitssystem investiert hatte.

Gaea Schoeters inszeniert ihren Roman dramaturgisch geschickt

Am Ende entscheidet sich der durchaus sympathische Kanzler für die Drittstaatenlösung: Die Elefanten werden nach Ruanda gebracht. In einen von der Bundesregierung finanzierten Wildpark. Alle sind froh, bis die Nachricht viral geht, dass die Tiere dort zum Abschuss freigegeben werden.

Die belgische Autorin hatte in ihrem Erfolgsroman „Trophäe“ eindrucksvoll westliche Jagd-Arroganz in Afrika ins Zentrum gestellt, in ihrem neuen Roman schreibt sie kenntnisreich und klarsichtig über die Innenwelt deutscher Politik. Das liest sich ebenso komisch wie erschreckend. Die Ratlosigkeit angesichts der globalen Probleme wird durch die Lektüre nicht geringer, aber einfache Lösungen gibt es eben nicht – weder für umgesiedelte Elefanten noch geflüchtete Menschen.

Lehrreich ist dieser gut geschriebene und dramaturgisch geschickt inszenierte Roman aber in jedem Fall: Wer wissen will, was genau die Glass-Cliff-Theorie über die Führungsrolle von Frauen in Krisenzeiten besagt, wird hier fündig. Und auch die Frage nach erfüllender weiblicher Sexualität wird ziemlich konkret vom Bundeskanzler beantwortet.